

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschiff: Tagesblatt Riesa.
Genruf Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontos: Dresden 1530
Circulose Riesa Nr. 52.

Nr. 70.

Freitag, 23. März 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für März 3000.— Mark einschl. Fringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätze wird nicht übernommen. Preis für bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Schöpfer: Unterhaltungs- hat der Bezüher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa.
Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Lehmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Preisschilder.

Die Handelstreibenden werden auf die Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 9. laufenden Monats — 171 b III U —, abgedruckt in Nr. 58 der Sächsischen Staatszeitung, hingewiesen.

Darnach sind vom 26. laufenden Monats ab Waren der in § 2 dieser Bekanntmachung aufgeführten Art, wenn sie in Schaufenstern, Schaukästen, auf dem Wochenmarkte oder im Straßenhandel dem Publikum sichtbar ausgestellt oder angepriesen werden, mit Preisschildern zu versehen, aus denen der genaue Verkaufspreis der einzelnen Ware ersichtlich ist. Der Preis ist tünlichst für ein ganzes Pfund, Liter, Meter, Stück oder eine sonstige handelsübliche Einheit der Ware in deutlich lesbaren Zahlen, in deutscher Währung an gut sichtbarer Stelle anzugeben.

Soweit mehrere zusammengehörige Gegenstände üblicherweise zu einem Gesamtpreis verkauft werden, ist das Preisschild, das in diesem Falle eine Aufzählung der zusammengehörigen Stücke, sowie den Gesamtpreis zu enthalten hat, in der Weise anzubringen, daß es mit einem der Stücke verbunden wird.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 23. März 1923.

— **Ruhepende.** Die Beamten- und Angestelltenchaft des Elektrizitätsverbandes Gröba hat sich jetzt 1568 618 Mark als Ruhepende durch ihre Gewerkschaft überwiefen.

— **Polizeibericht.** In der Nacht zum 21. d. M. gegen 12 Uhr, ist einem Gefangenentransporteur aus Döbau der wegen mehrerer Diebstähle in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert werden sollte, entwichen. D. hat die Flucht nach dem Stadtpark zu ergreifen, ist infolge der Dunkelheit die Parkfreitreppe hinuntergestürzt und dabei bestmungslos liegen geblieben. D., der von dem Transporteur und von hiesigen Polizeibeamten gefunden wurde, ist auf Anordnung eines hinzugerufenen Arztes in das städtische Krankenhaus eingeliefert worden, wo er infolge Gehirnblutung gestorben ist. — **Gehten** wurde verhaftet am 22. d. M., nach: gegen 3 Uhr aus dem 1. Stockwerk des Hausgrundstückes Goethestr. 102, Volkshaus, ein Damenradfahrer, Marke Vespa, Modell Orbeo, Nr. unbekannt, schwarzer Blendenbau, gelbe Felgen, schwarze Speichen, dunkelbrauner Sattel und Satteltasche, vernickelte Vorbauentfernung, Hochschuß von grün und gelber Schnur, Glocke mit der Aufschrift Emil Vies, im Werte von 350 000 M. Als Täter kommt eine jugendliche Mannsperson in Frage, die mit gelber Jacke und gelben Schnurschuhen bekleidet gemeldet ist. Sachdienliche Wahrnehmungen möge man in der hiesigen Polizeiwache melden. — **In der Nacht zum 14. d. M.** ist ein hiesiger Einwohner, der zwei mit Wein gefüllte Krüge bei sich trug, von einem patronisierenden Schuttmann festgenommen worden. Der Wein, der einen Wert von 200 000 M. hat, war in der fraglichen Nacht von dem Bruder des Verhafteten in der hiesigen Beimbabrit gestohlen worden. Die beiden Brüder sind dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden. — **Ferner** sind in letzter Zeit von hiesigen Polizeibeamten eine Anzahl jugendlicher Personen ermittelt worden, die mittels Einkiefern einer hiesigen Geschäftsinhaberin mehrere Pfund Margarine gestohlen und an hiesige Einwohner verkauft haben.

— **Entlassungsfeier in der Mädchenschule I (bisher Albertschule).** Da seit Michaelis 1922 die beiden Mädchenschulen selbständige Schulkörper sind, so begingen sie diesmal getrennt ihre Schulentlassungen. Die Feier der Mädchenschule I fand gestern in ihrer zum guten Teil von Rinderrand mit Kränzen und Ranken geschmückten Turnhalle statt. Ueberhaupt trug die Veranstaltung das Gepräge starker Beteiligung seitens der Kinder hinsichtlich der Darbietungen, die auf den Grundton von Treue und Freundschaft gestimmt waren, deren Bedeutung der Schulleiter, Herr Richter I, in seiner Ansprache den Scheidenden ans Herz legte. Die Vortragsfolge, in einer größeren Anzahl von Stücken durch die Kinder mit materischen Entwürfen versehen, brachte unter Leitung des Herrn Hager Chorpsalmen und Einzelleieder mit Violin-, Harmonium- und Gitarrenbegleitung zu Gehör. (Brüder, reicht die Hand zum Bunde. Ein getreues Herz wissen, hab' oft im Kreise der Lieben.) Neben Gedichtvorträgen und einem Mahnruf an die Jugend von R. Henkel seien noch die Abschiedsworte einer abgehenden Schülerin und die Worte zum Geleit hervorgehoben, die ein zurückbleibendes Mädchen an die der Schule nunmehr erwachsenden richtete. — **Was die helle Frühlingssonne,** die den festlichen Raum erleuchtete, von guter Vorbedeutung sein für den weiteren bedeutungsvollen Lebensweg, den die jungen Menschenkinder in schicksalsschwerer Zeit antreten; mögen sie wahre Freunde finden und echte Freundschaften schließen, die ihnen Vieles erweisen!

— **Entlassungsfeier in der Knabenschule.** Am vergangenen Donnerstag wurde die Entlassung eingeleitet durch die Wiedergabe von zwei Stücken von Mozart und Grieg. Das von Herrn Schneider verfasste und vorgetragene Gedicht: „Deutscher Frühling, ein Weispruch deutscher Jugend zur Entlassung 1923“ zeigte den Abgehenden die innere Notwendigkeit, wie aus der Not anderer Zeit ein neues Geschlecht hervorgehen muß, ein Geschlecht, das die Zukunft Deutschlands ist, ein Geschlecht, das über Partei, Religion und Weltanschauung hinwegschreitend in dauernder Freundschaft und Bruderliebe einen neuen deutschen Frühling bringen muß. Herr Richter brachte in seiner Rede die Entwicklung des Kindes mit der der Schule in Verbindung. In den Liedern: „Der Engel Lied“ und „Wie's dabei war“ wurde Wert und Sinn der Elternliebe und der Heimat durch Fr. S. Soße eindrucksvoll den Scheidenden Schülern nahegebracht. Die Mahnung, an die Freundschaften der Schule zu denken, kam in dem Gedicht „Benedictus“ durch die Freundschaft zum Ausdruck, das (Mährisch 1) vortrug. Nachdem der Schulleiter den

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 20847 Mark.

Abschiedsgruß mit dem Komitat gefungen hatte, wurden die Schüler durch Herrn Rich. Hofmann entlassen, der ihnen das Wort: Durch Einigkeit und Recht zur Freiheit als Wegweiser auf ihrem weiteren Lebenswege mitgab. Mit dem Lied: „Einigkeit und Recht und Freiheit“ schloß die Feier.

— **Schulentlassungsfeier.** Die hiesige Fortbildungs- und Fachschule verabschiedete gestern nachmittag ihre Scheidenden Schüler und diejenigen des zweiten Jahrgangs in der Turnhalle der Mädchenschule 2. Eltern, Lehrern und Innungsvertreter wohnten der Feier bei. Nachdem ein Mädchenchor „Treue Liebe bis zum Grabe“ gefungen, ergriff in Vertretung des erkrankten Schulleiters Herr Oberlehrer Mäurer das Wort. Er betonte, daß mit dieser Entlassungsfeier die Fortbildungs- und Fachschule zum ersten Male als selbständige Anstalt an die Öffentlichkeit trete und letzte seinen weiteren Ausführungen den Vorwurf der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 zu Grunde: „Das deutsche Volk, einig in seinem Willen und von dem Willen befeuert, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.“ Redner zeichnete den Weg des deutschen Volkes, den es gegangen, seit es in das Licht der Geschichte getreten, bis auf unsere Tage. Dieses deutsche Volk, dein Volk, das oft genug Beweise tüchtiger Vegerierung und starken Freiheitsinnes erbracht, habe sich selbst die Verfassung gegeben, ein Werk, das allenhalben Unabhängigkeit und Sinaabe aus Vaterland atme. Dieses wehrhafte Verfassungswerk der Welt lege jedem einzelnen auch große Verantwortung auf, die der Redner den Schülern ebenso verständlich als eindringlich vorführte. Die staatliche Einigkeit der Deutschen sei spät erst gekommen und noch immer erkräften unsere Freunde unsere Zerrissenheit. Jeder sei verpflichtet, die innere Einigkeit zu fördern und zu festigen dadurch, daß er den Geist der Freiheit und Gerechtigkeit pflege und ihn über. Jeden müsse auch bei der Arbeit dieser Geist leiten. Höher als der Gedanke an den Lohn, der uns nicht beherzhen dürfe, liege rechten Durften und Männern die Freude an der Arbeit, die darin ihren Grund habe, den Mitmenschen einen Dienst erweisen zu haben. Der innere Friede, dem zu dienen die Verfassung uns ans Herz lege, werde nicht nur verhindert durch die Zerrissenheit der Bevölkerung in Parteigeist und Konfessionen, sondern auch durch Gleichgültigkeit oder gar Feindschaft der einzelnen Schichten, Gruppen, Berufe und Organisationen, die alle ihre Forderungen und Wünsche nicht bis ins letzte verstanden könnten, sondern frei von Vorurteilen und Mißverständnissen gegenseitig Duldung üben müßten. Der Armut zu steuern, vor allem der der Erwerbslosen und Alten, sei ein wesentlicher Dienst zum inneren Frieden, wie auch den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, der aus dem Ausgleich der Bildung folge, den die Verfassung erkräte durch Schaffung einer einheitslichen Volksschule. Gegenseitig an unserer Fortbildung und äußeren Veredelung zu arbeiten in regem Austausch sei durchaus not, eben um des gesellschaftlichen Fortschritts willen. So erkräte der Geist echter Kameradschaft, der einen für den andern treulich eintreten heiße und der die beste Bürgschaft inneren Friedens sei. Herr Mäurer ließ seine Ansprache, die reich an lebendigen Bild- und Einbildern aus Schulleben war, in einem dichterischen Appell ausklingen, fest an Deutschlands Zukunft zu glauben. Brämien, beschaft aus Mitteln der Tischlerinnung, der Rieser Wand und des Gewerbetreibenden, erhielten: Arno Frische, Hans Naamig, Herbert Demmler und Gerhard Breich.

— **Aus der Handelskammer.** In der Kammer der Handelskammer Dresden liegt der Bericht über die Prüfung des Gründungsberanges bei der Firma Gübler & Co. Aktiengesellschaft, Riesa a. d. S. zur Einsicht aus.

— **Rieser Ferienwanderungen im Osten 1923.** Nr. 1, 27. 3. Reppitztal, Sonnabtag, Stauch, 10 Jahre, 200 M., 1/8 Schützenhaus. — Nr. 2, 29. 3. Döbau, Colm, Büktes Schloß, Bornik, 11 Jahre, 300 M., 1/7 Wahnbof. — Nr. 3, 3. 4. Glaubitz, Wöderau, 9 Jahre, 120 M., 3 Röhlerkirche. — Nr. 4, 5. 4. Strehla, Vledschüger Höhe, Bornik, 11 Jahre, 200 M., 1/8 Dampfbad. — Nr. 5, 7. 4. Hirschstein, Sonnabtag (Heimatmuseum), 10 Jahre, 250 M., 1/8 Röhlerkirche. — **Häheres** durch Aushang.

— **Rasper-Theater.** Vielen Wünschen entsprechend wird Herr Professor Dr. Paul Dresden mit seinem Kinder-Rasper-Theater morgen Sonnabend im „Höpsner-Saal“ gastieren. Kinder und Erwachsene wollen die heutige Einladung im Anzeigenenteil vorliegender Nummer beachten.

— **Vor der Konfirmation.** Die Schulentlassung ist vorüber und die Konfirmation steht nahe bevor. Das Herz der jungen Menschen, die der Schule entwachsen, schlägt höher im Bewußtsein der kommenden Zeit. Grobes und

Im übrigen kann bei den Gemeindebehörden Einsicht in die Verordnung genommen werden.

Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden, sofern nicht andere Vorschriften schwerere Strafen androhen, nach § 13 Absatz 2 der Reichsverordnung vom 24. November 1921 (RGBl. S. 1370) und § 17 der Reichsverordnung vom 25. September 1915, 4. November 1915, 6. Juli 1916 (RGBl. 1915 S. 607, 728; 1916 S. 673) in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 21. Dezember 1921 (RGBl. S. 1614) bestraft.

Großenhain und Riesa, am 15. März 1923. 85 III.

Die Amtshauptmannschaft und die Stadträte zu Großenhain und Riesa.

Der IV. Nachtrag zum Statut des 23. Gebammenbezirks der Amtshauptmannschaft Großenhain, bestehend aus der Stadt Riesa und den Orten Woppitz und Mergendorf, die Unterfertigung der in den Rubelband verfertigten Gebammen betr., vom 10. Mai 1895, liegt vom 26. März 1923 ab 14 Tage lang im Rathaus, Zimmer Nr. 3, zu Jedermanns Einsichtnahme öffentlich aus.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. März 1923. R.

Schönes ahnen und hoffen sie von der Zukunft. Ihr Bild ist voraus, ihre Gedanken bauen Lustschlösser. Die Schule bleibt hinter ihnen, ohne daß ihre Tätigkeit als Quelle des künftigen Fortwärtkommens gewürdigt wird. Frohemut ist man voraus in ein neues Leben, von dem man noch nicht weiß, das mit lockenden Verheißungen in der Ferne winkt, und in dem dringstehen man heil erfährt hat, um als Erwachsener gewürdigt zu werden. Gedanken der Jugend. — **Dieweil** sorgen Vater und Mutter still und geschäftig. Sohn oder Tochter, der Konfirmant lobet heute Hunderttausende. Ein Anzug möchte sein für den Sohn oder ein Kleid für die Tochter. Schuhe und Tasche, Arbeitszeug und so vieles andere muß sein. Man beschränkt sich unter dem Zwange der Verhältnisse nur auf die notwendigen Anschaffungen und hofft im stillen, daß mal bessere Gelegenheit zum Nachschaffen wird. Trotzdem, fehlen lassen will man es nicht, das Eigene soll nicht abhandeln von den anderen. So hat man sich schon dazu verstanden, das Praktische zu berücksichtigen in Bezug auf die Farbe der Kleider und Anzüge. Schwarz wird verdrängt durch andere dunkle Farben, die in der Folgezeit besser und länger zu tragen sind. Wäsche wird auf das Notwendigste beschränkt und dennoch — Geld, Geld, und oftmals Geld ist notwendig, um nur einigermaßen einen Grundstein für das neue Leben des jungen Menschen zu schaffen. Neben den Eltern gehen die Paten, Verwandte springen helfend ein, und wo Not ist, helfen alle durch öffentliche Unterhaltungen, oder private Wohlthätigkeit rührt im stillen die helfende Hand. Sorgen fehlen nicht da, wo Kinder die Schule verlassen. Der Sohn, die Tochter müssen heute meist schon an ihnen teilnehmen. Ganz so sorglos wie auf der Schulbank ist es nicht mehr für sie, der Kampf beginnt mit den Sidermühsigkeiten des Lebens. Viele müssen sofort hinein in die Arbeit ums tägliche Brot, andere gehen in der Lehre oder im Studium einer neuen Art von Erziehung entgegen. Immer aber bleibt die Jugend sorglos und vertrauensvoll und überläßt es der Zeit und den sorgenden Händen von Vater und Mutter, die Dinge zu lenken, wenn anders sie nicht selbst schon im Kampfe des Lebens, in dem ein rauhes Schicksal sie hart anfaßt, es gelernt haben, untrübs das Kommende selbst zu meistern. Und so wachsen sie hinein in einen vorwärts wöllen Weg, für den die Schule ihnen das Nützliche an geben vermag, indem sie zu Fleiß und Ausdauer erzieht und die Grundlagen geistigen Wissens gab, während die Kirche im Konfirmandenunterricht die sittliche und religiöse Stärke brachte, ohne die im Leben der vorwärts strebende Mensch ein schwankendes Rohr im Winde der Widerwärtigkeiten des Lebens ist.

— **Die 5. Klasse der 182. Sächsischen Landeslotterie** wird in der Zeit vom 4. bis 26. März gezogen. Die Lose sind vor dem 27. März zu erkaufen.

— **Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft.** In der am Mittwoch abgehaltenen Dampferversammlung der Neuen Deutsch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, Riesa, wurde der Antrag der Verwaltung, die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ohne Liquidation als Ganzes zu übernehmen angenommen. In der sich anschließenden außerordentlichen Hauptversammlung der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde der Fusionsvertrag nach längerer Aussprache gegen 15 Stimmen genehmigt. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft besteht seit 1888. Bezüglich der Weiterführung der Personendampfschiffahrt wurden seitens der interessierten Kreise leider keine bindenden Zusagen gemacht, doch wurde mitgeteilt, daß diese vorläufig in Aussicht genommen sei, so lange es die Verhältnisse gestatten.

— **Schwankende Fleischpreise.** Die Preislenkung, die vor acht Tagen, am 14. März, auf dem Viehmarkt eingetreten war, ist grotentils schon wieder ausgefallen. Die Preislenkung der vorigen Woche, die sich bei Schweinefleisch im Viehhandel alsbald geltend machte, zeitigte am Sonnabend den seit langem glänzendsten Schweinefleischverkaufstag im Viehhandel. Das führte allerdings dazu, daß die Bestände schnell ausverkauft waren. So mußten sich die Fleischer am Sonntag mit dem am Sonnabend frischgeschlachteten Ware versehen, die inzwischen schon wieder teurer geworden war. Der Bedarf war durch das Wiederauftreten der Wurstfabrikanten nach Beendigung des Streiks noch gesteigert. Für Rübber traten als preissteigernd auswärtige Käufer, sächsische Exporteure, auf, so daß hier die Lebendgewichtspreise anstiegen. Die Teuerung des Rindfleisches, bei dem die Preislenkung noch während der letzten acht Tage fast spurlos vorübergegangen ist, beruht darauf, daß die Fellpreise gefallen sind. Der Ausgleich wird nun von den Großhändlern durch teuren Verkauf des Fleisches gesucht.

— **Frühlingswetter.** Nach langer Zeit meist trüben Wetters hat sich nun endlich fast gleichmäßig mit dem Beginn des astronomischen Frühlinges erhellung